

stand darauf, meinen Kaffee zahlen zu wollen. Sie holte sogar persönlich Kuchen aus dem Automaten und nötigte mich eindringlich zuzugreifen, was mir schon lange nicht passierte.

Ich wollte das nicht annehmen, aber sie sagte, in diesem Falle sei sie beleidigt. Nun, das wollte ich ja nicht, und so plauderten wir miteinander, als hätten wir uns schon lange gekannt.

Ich vertraute ihr meine ganze Unfähigkeit an, etwas zu unternehmen, aber es war gewiß nicht leicht für sie, zu erraten, woran es bei mir eigentlich fehle.

Dann gab sie mir einige gute Ratschläge, die nicht so einfach zu befolgen sind, wenn sie gegen die Natur sprechen. Das gab ich ihr auch zu bedenken.

Sie sagte, ich müsse mehr mit der Praxis zusammenstoßen.

Darüber war ich so verblüfft, daß ich entgegnete: „Mir scheint, ich tue nichts anderes.“

Als ich hinzufügte, gerade von der sogenannten Praxis sei ich ganz zerknautscht, so sehr sei ich mit ihr zusammengestoßen, da lachte sie hell auf. Aber diese kleine Weltfluge war klüger als ich, denn sie sagte mir, das Leben bekomme ihr sehr gut, und sie könne sich jeden Tag, wenn sie wolle, „anständig“ machen, so sehr habe sie sich in der Gewalt.

Ich hätte gerne gewußt, ob sie sich jetzt etwa nicht anständig fühle, denn ihre Worte setzten das doch eigentlich voraus. Aber ich fürchtete, mit meiner Frage vielleicht etwas schmerzhaft Empfindliches zu berühren, und so schwieg ich und sann darüber nach, wie verschieden die